

Unsere Heimat ist im Himmel! Ein knapper kurzer Satz aus der heutigen 2. Lesung. Er wird gerne in Sterbemessen und bei Beerdigungen verlesen - als Trost für das Weiterleben nach dem Tod, als Hoffnung auf eine ewige Heimat. Dann wären wir aber schnell fertig mit Paulus. Wir wollen noch leben, möglichst lange leben! Dann hat es ja noch Zeit mit dem Himmel! Und dann könnte ich mit der Predigt für heute aufhören.

Nein, ganz entschieden: Nein! Denn ich bin mir sicher: Paulus meint uns hier und heute! Heute sind wir im Himmel zuhause, in diesem irdischen Leben! Und unsere Beheimatung im Himmel hat für die meisten von uns schon ganz früh begonnen, nämlich bei der Taufe. Da sind wir doch ins ewige Leben gekommen, mit Christus gestorben und auferstanden. Da hat sich die entscheidende Wende vollzogen. Anders ausgedrückt: Den Tod haben wir schon überwunden, nur sterben müssen wir noch.

Unsere Lebensaufgabe ist schlicht und einfach: Diese Beheimatung, die in der Taufe, die als Geschenk und große Vorgabe für unser Leben grundgelegt ist, zu entfalten. Das ist unsere bleibende Aufgabe, an die uns gerade diese österliche Bußzeit erinnern will. Von Gott her ist alles geschehen - er wartet auf unsere Antwort in aller Freiheit, die uns geschenkt ist.

Beheimatung hat wesentlich mit Beziehung zu tun. Da möchte ich Sie heute einmal an die seit Kindertagen vertrauten Grundlagen christlicher Spiritualität, modern würden wir sagen, an unsere "Basics" erinnern: Gebet - Gottesdienst - heilige Schrift.

Das tägliche Gebet: Es geht nicht ohne feste Rituale und Formen: Das Kreuzzeichen am Morgen - die Bitte um Segen für diesen Tag und was er alles mit sich bringt. Das Innehalten am Abend, die Rückschau, Dank und Bitte. Nicht viele Worte - Herr, hier bin ich, Du bist da, ich bin hier vor Dir!

Der Gottesdienst am Sonntag - hier geht es doch ganz wesentlich um Beziehung, um Beziehung zu den Schwestern und Brüdern, die sich in der Gemeinschaft des Brotbrechens verdichtet, um die tiefe Beziehung zu Jesus Christus: mein Leib, hingegeben für dich, mein Blut, vergossen für dich! Wer aus dieser Beziehung ausbricht, muss das gut begründen können.

Das Lesen in der heiligen Schrift, etwa eines der Evangelien: hier kann er mir vertraut werden, Jesus Christus, hier kann er direkt zu mir sprechen, in mein Herz hinein.

Beheimatet bin ich dort, wo ich in enger Beziehung lebe. Das gilt zutiefst für mein Christsein. Unsere Heimat ist im Himmel! Und wenn es dann so weit ist, kann ich getrost heimgehen.

Peter Borta